Ahrensburger Zeitung vom 26.04.2013

Tom Schau, Geschäftsführer der ASP Projekt Fischteiche GmbH, möchte die Diskussion um die Zukunft der Timmerhorner Teiche neu beleben Foto: Claas Greite

Neue Ideen für die Fischteiche

Naherholung, Kultur und Bebauung **in Timmerhorn** denkbar. Eigentümer-Vertreter spricht vor Bürgern und Politikern

MATTHIAS SCHATZ

AMMERSBEK :: Tom Schau kam mit einigen grundsätzlichen Ideen. Aber einen konkreten Plan präsentierte der neue Geschäftsführer der ASP Projekt Fischteiche GmbH auf der gemeinsamen Sitzung von Bau- und Umweltausschuss in Ammersbek nicht. Sehr zur Enttäuschung der zahlreich erschienenen Einwohner der Gemeinde, von denen viele in der Nähe des Gebiets wohnen, um das es ging: die Timmerhorner Teiche. Mit seinem Vortrag wollte Schau einen „Neuanfang" starten, um das Terrain zu bebauen. Dabei sollen nach seinen Worten neben den Interessen des Eigentümers mit gleichem Gewicht die Bedürfnisse der Gemeinde und die Interessen der Natur- und Umweltverbände einbezogen werden.

Veränderungssperre gilt noch bis 2014

Schau, der auch Mitglied des Naturschutzbundes BUND ist, signalisierte damit Dialogbereitschaft, um die Pattsituation zu überwinden, die zwischen dem Investor und der Gemeinde entstanden ist. Im Jahr 2009 hatte die ASP das 39 Hektar große Gelände des ehemaligen Fischzuchtbetriebes ersteigert. Die Gesellschaft ist eine Tochter der Auto-Service-Park-Gesellschaft (ASP), ein Gesellschafter ist der Unternehmer Christoph Kroschke. Die Pläne des damaligen Geschäftsführers stießen auf Protest, die Gemeinde verhängte eine Veränderungssperre.

Die damals diskutierte Bebauung rund um den Teich hält Schau für ebenso unhaltbar wie die Wiederaufnahme eines großen und damit rentablen Fischereibetriebes. Schau, der nach eigener Aussage in den vergangenen 15 Jahren komplexe Projekte geführt und eine gute Reputation im Konflikt- und Krisenmanagement hat, sprach sich für ein städtebauliches Gesamtkonzept aus. Es solle sowohl Chancen auf Kultur und Naherholung sowie auf Gemeindebelebung und behutsame Siedlungserweiterung eröffnen. Er könne sich sogar vorstellen, an dem Teich Konzerte zu organisieren und Bereiche zum Angeln oder Boot fahren einzurichten.

Wo Biotope sind, darf nicht gebaut werden, egal wie sie entstanden

Chrstiane Maas, CDU-Fraktionschefin

Für das Grundstück muss man sich städtebaulich etwas einfallen lassen

Inheborg Reckling, SPD, Bürgervorsteherin

Allerdings stellte Schau auch klar, es sei falsch, eine solche Entwicklung mit dem Argument zu blockieren, „alles ist in zehn Jahren zugewachsen und zum schützenswerten Biotop geworden". Das stieß auf Widerspruch von Christiane Maas. Die Fraktionschefin der CDU in Ammersbek betonte, es gebe klare Gesetzesvorschriften, wie mit Biotopen umzugehen sei, egal, wie diese nun entstanden seien. Gegenüber dem Abendblatt sagte Maas: „Neue Häuser können nur dort errichtet werden, wo heute schon welche stehen."

Firma verlegt Sitz an die Teiche

An dem Teich und den benachbarten Hälterteichen stehen derzeit zwei verfallende Gebäude des ehemaligen Fischzuchtbetriebes. Auch einen Veranstaltungsort für Konzerte oder einen Bootsbetrieb möchte sie dort nicht sehen. Maas: „Das kann kein Tummelplatz für den ganzen Sommer werden." Dennoch hob sie hervor, es sei gut, dass der Dialog wieder aufgenommen worden sei. Auch Klaus Tim von den Grünen sagte, wo jetzt Biotope seien, sollten auch welche bleiben. Offener für eine weitere Bebauung zeigte sich gegenüber dem Abendblatt hingegen Bürgervorsteherin Ingeborg Reckling von der SPD. „Man muss sich schon städtebaulich etwas für dieses markante Grundstück einfallen lassen." Sie könne sich dort eine weitere moderate Bebauung vorstellen. Auch gegen einen Bootsverleih oder Konzertveranstaltungen habe sie dort nichts einzuwenden. Das Areal rund um die Teiche müsse aber als Naherholungsgebiet bestehen bleiben. Dafür plädiert auch Gabriela Späte, die für die FDP im Gemeinderat sitzt: „Wenn überhaupt, sollte es nur eine sehr moderate weitere Bebauung geben." Bürgermeister Horst Ansén würde eine derartige Gestaltung des Areals ebenfalls begrüßen. „Es ist möglich, dass dann beide Seiten etwas davon haben."

Begonnen hat die ASP bereits mit der Instandsetzung der technischen Anlagen zum Hochwasserschutz. Auch werden dort nach Aussage Schaus in Abstimmung mit den Behörden Bisamratten gejagt, da sie mittelfristig die Stabilität der Deiche gefährdeten. Zudem würden mit der Geschäftssitzverlagerung der ASP nach Ammersbek die beiden Gebäude wieder in Betrieb genommen und saniert. Noch in diesem Jahr solle es einen „überschaubaren Fischbesatz" geben, sollten die beiden noch intakten Hälterteiche wieder in Betrieb genommen werden. Schau: „Diese Maßnahmen sind aber nicht der Beginn einer neuen Binnenfischereiwirtschaft." Zudem lud Schau zu einem kleinen Teichfest ein, auf dem er sich Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung stellen möchte. Der Termin werde noch mit der Gemeinde abgestimmt.